

Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ für Żory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Verkauf:
Inhaltlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postanstalten 0,75 Hloty.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
P. Hunold, Stadtbuchdruckerei, Żory.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.
Zusätzliche Annahme bis spätestens Freitag
10 Uhr vormittags.

Nr. 38

Sonntag, 22. September 1935. | 57. Jahrgang.

Polens Senatoren gewählt.

Warschau, 16. September. In 17 Wahlversammlungen der polnischen Wojewodschaften fand am Sonntag die Wahl zum Senat statt. Die Wahlen sind bekanntlich nach der Wahlordnung indirekt. Sie werden in Wahlmännerversammlungen vorgenommen.

Diese Wahlmänner waren bereits im August gewählt, und zwar durch bestimmte Wähler, denen die Verfassung auf Grund eines bestimmten Bildungsgrades oder auf Grund des Besitzes bestimmter Orden das Senatswahlrecht zuerkannt hat. In den Wahlmännerversammlungen sind 64 Senatoren und ihre Stellvertreter gewählt worden. 32 Senatoren werden jährlich vom Staatspräsidenten ernannt werden.

Unter den gewählten Senatoren befinden sich an bekannten Politikern u. a. der Außenminister Oberst Beck, der bisherige Vize-Justizminister Professor Makowski, General Dmowski, der bisherige Abgeordnete und Vorsitzende des Ausschusses für auswärtige Politik Fürst Janusz Radziwiłł, Minister Mikolajewski, General Jaroski, der Warsauer Stadtpräsident Adam Pilsudski, ein Bruder des verstorbenen Marschalls, und die ehemaligen Ministerpräsidenten Prypor, Kozłowski und Jendrykowski.

Kattowitz, 16. September. Nachdem die zur Senatswahl berechtigten 133 Delegierten aus der gesamten Wojewodschaft Schlesien bereits am 25. August ermittelt worden waren, wurden sie am Sonntag nach Kattowitz berufen, um die Wahl der drei Senatoren, die in Schlesien zu wählen waren, vorzunehmen.

Der Wahlakt, zu dem 132 Delegierte erschienen waren, fand im Saale des Jagdschloßes Vereschnalgebäude statt. Interessant ist es, zu wissen, daß von den Delegierten 66 höhere, 33 mittlere und 34 nur allgemeine Bildung besaßen. Vereschnalgebäude waren folgende Städte vertreten: 17 Angehörige freier Berufe, 16 Industrielle, 10 Lehrer und Professoren, 5 Priester, 2 Offiziere, 4 Geistliche, 6 Kaufleute und 3 Bauern. Der Rest verteilte sich auf andere, nicht genannte Berufsstände.

Es wurden folgende Senatoren gewählt: 1. Rudolf Kornat, Vorsitzender des Aufständischenverbandes, 2. Grajst Mikolaj, Vorsitzender der Berufsvereinigungen der Bergarbeiter, und Dr. Pawlowski, praktischer Arzt. Zu Stellvertretern wurden gewählt: Dr. Willimowski, Bürgermeister Holsar und Direktor Komalczynski. Die Liste schloß 124 Stimmen.

Eine zweite Kandidatenliste, für die der frühere Vorsitzende des Aufständischenverbandes, Korb, war, erhielt nur 7 Stimmen.

Vor der Auflösung des Regierungsblocks?

Warschau, 17. September. Mit der Einberufung des neuen Parlaments wird für die zweite Oktoberhälfte und spätestens Anfang November gerechnet. In sämtlichen politischen Kreisen ist alles sehr überzogen, daß die bisherige Regierung umgelöst bzw. eine neue Regierung gebildet wird. Es mahnen sich die Stimmen, nach denen das Ende des Regierungsblocks unmittelbar bevorstehe soll. Von gut unterrichteter Seite wird berichtet, daß der B. W. noch vor dem Zusammentritt des neuen Parlaments aufgelöst werden wird.

Der Parteitag der Freiheit

Die große Versammlung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in Nürnberg, die großen der Vergangenheit an. Wieder brachte er den Beweis, wie sehr heute die Gefolgschaft Adolf Hitlers zusammensteht, wie Staat und Partei eine sind und wie auch die Wehrmacht ihrem Führer unverbrüchlich die Treue hält.

Am allgemeinen waren die Beratungen und Reden auf innerdeutsche Verhältnisse abgestellt,

und wenn auf dem Nürnberger Parteitag überhaupt von einer Stellungnahme zu außerdeutschem Geschehen gesprochen werden konnte, so war es in erster Linie der künftige Komintern-Kongress in Moskau. An seine Adresse wurden insbesondere von Reichspropagandaminister Dr. Goebbels recht deutliche Worte gerichtet, die sicherlich nur vielen, die sich über die getarnten Weltrevolutionen der Bolschewisten durch die selbstfertigen Reden Litwows im Genuß blumigen Reden ließen, die Augen geöffnet haben.

Auf die dauernden Provokationen des auf die Rückbedrückung durch Sowjetrußland pochenden Litwows hat Adolf Hitler geantwortet. Der ganze Ernst der Weltlage wurde durch den Mund des Reichskanzlers beleuchtet und dem Völkerverbund unmissverständlich bedeutet, daß er hier eine Gelegenheit hätte, wirklich praktische Politik zu betreiben und seine Lebensfähigkeit zu beweisen. Ein 65-Millionenvolk kann verlangen, daß es zum mindesten nicht weniger respektiert wird als die Wälder eines 2-Millionenvolkes. Ein Volk, das so entschlossen und erfolgreich der Volkswelt durch die Tat innerhalb der eigenen Grenzen und durch das Beispiel nach draußen bekämpft und damit eine Weltaufgabe erfüllt hat und fortwährend erfüllt, wird sich, daß wurde aus den Worten Hitlers klar, eine Behandlung, wie sie die Deutschen im Weltall jetzt erfahren, auf die Dauer nicht gelassen lassen.

Im übrigen wurden allerdings nur innerdeutsche Dinge beraten. Es fällt schwer, in diesem kurzen Artikel den Inhalt der Reden oder auch nur die wesentlichen hervorzuheben. Am wichtigsten sind die Ausführungen zu folgenden. Immerhin muß noch im Rahmen dieser Ausführungen der denkwürdigen Reichstagsdebatte gedacht werden. Binnen einer Minute wurden dort drei Gesetze angenommen.

Drei neue Gesetze in Deutschland.

Nürnberg, 15. September. Der Reichstag hat einstimmig das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

Artikel 1. Die Reichsfarben sind schwarz-weiß-rot.

Artikel 2. Die Reichs- und Nationalflagge ist die Hakenkreuzflagge. Sie ist zugleich Handelsflagge.

Artikel 3. Der Führer und Reichskanzler bestimmt die Form der Reichsflagge und der Reichsblausflagge.

Artikel 4. Der Reichsminister des Innern erläßt, soweit nicht die Zuständigkeit des Reichslegationsministers gegeben ist, die zur Durchführung und Ergänzung dieses Gesetzes erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Artikel 5. Dieses Gesetz tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Nürnberg, 15. September. Der Reichstag hat einstimmig das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1. Staatsbürger ist, wer dem Schutzverband des Deutschen Reiches angehört und ihm dafür besonders verpflichtet ist.

Die Staatsangehörigkeit wird nach dem Vorschleiften des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes erworben.

§ 2. Reichsbürger ist nur der Staatsangehörige deutscher oder artverwandten Blutes, der durch sein Verhalten beweis, daß er gewillt und geeignet ist, in Treue dem deutschen Volk und Reich zu dienen.

Das Reichsbürgerrecht wird durch Erlangung des Reichsbürgerbriefes erworben.

Der Reichsbürger ist der alleinige Träger der vollen politischen Rechte nach Maßgabe der Gesetze.

§ 3. Der Reichsminister des Innern erläßt im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des

Führers die zur Durchführung und Ergänzung des Gesetzes erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Nürnberg, 15. September. Durchdringen von der Erkenntnis, daß die Reichsheit des deutschen Volkes die Voraussetzung für den Fortbestand des deutschen Volkes ist, und besetzt von dem unbefangenen Willen, die deutsche Nation für alle Zukunft zu sichern, hat der Reichstag einstimmig das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1. Verschließungen zwischen Juden und Staatsangehörigen deutscher oder artverwandten Blutes sind verboten. Trotzdem geschlossene Ehen sind nichtig, auch wenn sie zur Umgehung dieses Gesetzes im Ausland geschlossen sind. Die Nichtigkeitserklärung kann nur der Staatsanwalt erheben.

§ 2. Außerordentliche Verträge zwischen Juden und Staatsangehörigen deutscher oder artverwandten Blutes sind verboten.

§ 3. Juden dürfen weibliche Staatsangehörige deutscher oder artverwandten Blutes unter 45 Jahren nicht in ihrem Haushalt beschäftigen.

§ 4. Juden ist das Führen der Reichs- und Nationalflagge und das Zeigen der Reichsfarben verboten. Dagegen ist ihnen das Zeigen der jüdischen Farben gestattet. Die Ausübung dieser Befugnisse steht unter staatlicher Aufsicht.

§ 5. 1. Wer dem Verbot des § 1 zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bestraft. 2. Der Mann, der dem § 2 zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis oder mit Gefängnis bestraft. 3. Wer dem Verbot des § 3 zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 6. Der Reichsminister des Innern erläßt im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers und dem Reichsminister der Justiz die zur Durchführung und Ergänzung des Gesetzes erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

§ 7. Das Gesetz tritt am Tage nach der Verkündung, § 3 jedoch erst am 1. Januar 1936 in Kraft.

Nürnberg, 16. September. Sonntagabend nach der Reichstagsdebatte hatte der Führer eine Reihe leitender Parteifunktionäre der Partei aus allen Gebieten Deutschlands zu einer Abschiedsfeier in den „Deutschen Hof“ geladen. Bei diesem Zusammenkommen sprach der Führer dem verantwortlichen Leiter der Reichsparteiorganisation seinen Dank aus für die geleistete Arbeit und mahnte die Gelegenheit wahr, die Bedeutung der neu erlassenen Gesetze zu unterstreichen und darauf hinzuweisen, daß diese nationalsozialistische Gesetzgebung die einzige Möglichkeit eröffne, mit dem in Deutschland lebenden Juden in ein strukturelles Verhältnis zu kommen. Der Führer betonte insbesondere, daß den Juden in Deutschland nach diesen Gesetzen Möglichkeiten für völliges Eingelassen auf allen Gebieten eröffnet würden, wie sie bisher in keinem anderen Lande zu verzeichnen wären. Im Hinblick darauf erwartete der Führer dem Beispiel für die Partei, jede Einzelaktion gegen Juden wie bisher zu unterlassen.

Nürnberg, 16. September. Wie das DFB vom maßgebenden Seite zu dem vom Reichstag neu verabschiedeten Gesetzen erläßt, bezog sich diese Gesetze nur auf Volksgenossen.

Warschau, 16. September. Die „Partei“ auf Grund einer Information von amtlicher deutscher Seite mit, daß die Angehörigen der polnischen Arbeiterpartei in Deutschland im Rahmen des am Sonntagabend in Nürnberg vom Reichstag beschlossenen neuen Reichsbürgergesetzes gleichfalls das Reichsbürgerrecht erwerben werden, und zwar als Artverwandte. Durch dieses Gesetz wird, wie die

„Pol“ ausdrücklich betont, keinerlei Unterschied in der Behandlung der polnischen Minderheit in Deutschland herbeigeführt werden.

Der „Kurier Poranny“ stellt dieser Berliner Meldung neue Meldungen aus Warschau entgegen und dem tschechischen Schluß über weitere Schritten, die von tschechischer Seite gegen die dortige polnische Minderheit ausgeführt werden, in großer Aufmachung gegenüber.

Italien

lehnt Genfer Vorschläge ab.

Genf, 18. September. Die Vorschläge zur Regelung des italienisch-österreichischen Grenzgebietes sind vom fünfer-Ausschuß heute endgültig angenommen worden. Diese Arbeiten, die in Genf als „letzte Versuch“ bezeichnet worden sind, wurden durch die italienischen Erklärungen bereits als unannehmbar bezeichnet.

„Daily Telegraph“ will wissen, daß der Vorschlag des fünfer-Ausschusses in Genf unter Hinweis auf die „Unfähigkeit Österreichs, seinen Vertragverpflichtungen nachzukommen“ und auf die „dringende Reformbedürftigkeit des Landes“, die Einsetzung ausländischer Ratgeber, eines Hauptberaters in Adolfo Weiss und anderer Ratgeber im ganzen Lande vorgeschlagen wird. Ferner soll Österreich die Provinzen Triest und Gorizia an Italien abtreten und dafür von Frankreich und England durch Gebietsabtretungen in Somalia entschädigt werden. Die italienischen Truppen sollen zurückgezogen werden.

Die Augen der ganzen Welt sind jetzt auf England gerichtet, dessen Stellung im Mittelmeer auf dem Spiele steht. England hat inzwischen das Mittelmeer durch größere Flottenabteilungen abgeriegelt.

Rundschau.

Scharfe Erklärung Becke gegen Litwinow.

Genf, 18. September. In der Bölkerbundsversammlung wurde am Montag die allgemeine Aussprache beendet. Das große Ereignis des Tages war der Einspruch, den der polnische Außenminister Beck gegen die Ausführungen Litwinows einlegte, der sich mit bestimmten Worten gegen den Abschluß zwieseltiger Pakte und Verträge ausgesprochen hatte, wobei er unmißverständlich auf das deutsch-polnische Flottenabkommen und das deutsch-polnische Abkommen anspielte. Als Litwinow in der Nachmittagsitzung sich noch einmal zum Wort meldete, verließ die polnische Delegation demontierend den Saal.

Nach dem letzten Ministerpräsidenten ergreift der polnische Außenminister Beck, der erst im letzten Augenblick als Redner angekündigt worden war, das Wort, um folgende Erklärung abzugeben:

„Die am Sonnabend von dem sowjet-russischen Delegierten Herrn Litwinow gehaltenen Rede zwingt mich, auf dieser Tribüne folgendes zu erklären: In einigen Sätzen seiner Rede, die in ihren Anspielungen sehr

deutlich war, hat Herr Litwinow geglaubt, mit offenkundiger Voreingenommenheit und in völlig willkürlicher Weise gewisse diplomatische Akte, die mein Land abgeschlossen hat, beurteilen zu können.

Gegen ein solches Vorgehen möchte ich hier in aller Form Einspruch erheben. Es ist klar, daß für meine Regierung derartige Auffassungen über die polnische Politik vollkommen gleichgültig sind. Ich bin jedoch als Vertreter eines Gründungsmitgliedes des Völkerbundes davon überzeugt, daß ein derartiges ungewöhnliches Vorgehen innerhalb dieser Versammlung einer logischen Zusammenarbeit, die die Voraussetzung unserer gemeinsamen Arbeit ist, nur schaden kann.“

Als dann in der Nachmittagsitzung Litwinow noch einmal das Wort ergriff, verließ die polnische Delegation, sobald der sowjetrussische Außenminister die Tribüne bestiegen hatte, den Saal. Litwinow suchte sich zu rechtfertigen, indem er erklärte, daß er in seiner Rede Polen nicht erwähnt und auch nicht über die polnische Politik gesprochen habe. Seine Ausführungen hätten lediglich den beiden Systemen von Völkern gegolten. Dabei habe er auf die etwaigen Fragen zwieseltiger Pakte, die von „gewissen Regierungen“ vorgezogen würden, aufmerksam machen wollen. Die internationale Verständigung könne durch eine offene Erörterung solcher Probleme nur gewinnen. Sein Land sei es übrigens nicht gleichgültig, was andere Staaten, besonders Nachbarstaaten, von der russischen Politik dächten, es sei seinem Lande im Gegenteil angenehm, wenn seine Politik von diesen Staaten gänzlich ausgelegt würde. Schließlich hielt er Litwinow für notwendig, zu versichern, daß es eines der Hauptziele der sowjetrussischen Außenpolitik sei, die Freundschaft mit Polen zu erhalten.

Polen, Rumänien und Ecuador Ratmitglieder.

Genf, 17. September. Die Bölkerbundsversammlung hat mit 43 Stimmen Polen, mit 50 Stimmen Rumänien, das an die Stelle der Tschechoslowakei getreten ist, und mit 45 Stimmen Ecuador, das anstelle Mexikos getreten ist, mit einem Mandat von 3 Jahren als Mitglieder in den Rat bestimmt.

Vorstellungen der Remel-Signature in Rom.

Nach einer Meldung des amtlichen Londoner Pressentelegraphen haben die drei Garantstaaten des Völkerbundes, Frankreich, Groß-Britannien und Italien, erste Vorstellungen bei der italienischen Regierung im Hinblick auf die Durchführung der Remel Landtagswahlen erhoben. Danach sollen die Wahlen unparteiisch durchgeführt werden und es soll von den künftigen angeführten Veränderungen des Wahlgesetzes kein solcher Gebrauch gemacht werden.

Die amerikanische Regierung bedauert das Brodsky-Urteil.

Washington, 18. September. Staatssekretär Hull drückt dem deutschen Gesandten Dr. Rudolf Reimer im Staatsdepartement das Bedauern der amerikanischen Regie-

rung über das Urteil des Richters Brodsky im Prozeß wegen der kommunistischen Ausschreitungen gegen die „Bremen“ aus. Der Staatssekretär fügt hinzu, daß Brodsky's Ausführungen keineswegs die amtliche Haltung der amerikanischen Regierung darstellen.

Kotales.

Cöhran, den 20. September 1935.

§ (Stadtverordnetenversammlung.) In Anwesenheit von 15 Stadtverordneten (8 von der deutschen und 7 von der polnischen Fraktion) und von Bürgermeister Köstel als alleiniger Vertreter des Magistrats fand am Dienstag eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung statt, die 3 volle Stunden hindurch, von 6 bis 9 Uhr abends, dauerte. 18 Vorlagen, zum Teil weniger wichtigen Inhalts, waren zu erledigen.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Stadtverordnetenpräsidenten Molajec erstattete der Bürgermeister Bericht über die Revision und die Abschlüsse der Kammerei- und Sparkasse pro Juli und August cr. Auf eine Anfrage eines Stadtverordneten erklärte der Bürgermeister, daß die etablierten Einnahmen nur sehr schwach eingingen, jedoch Rückstände vorhanden sind und die Kammereikasse infolgedessen mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. — Nach einer ministeriellen Verordnung muß wie vor bereits berichteten die Sparkasse vollständig separat von der Kammereikasse geführt werden und deshalb wird auch hier eine Abgrenzung der Kassenkonten erfolgen müssen. Da sich dann die Sparkasse im Anbau des Rathauses befinden und auch nur durch den dortigen Handlungsgang zu erreichen sein wird, beschlossen bereits vor einiger Zeit Magistrat und Stadtverordnete, den Anbau-Zeil des Rathauses für 75000 Ljoty an die Stadt. Sparkasse zu verkaufen. Nach einem nunmehr vorliegenden ministeriellen Entschiede darf dieser Verkauf jedoch nur für 65000 Ljoty durch die Stadtsparkasse getätigt werden. Die Stadtverordneten sind mit diesem Beschlusse einverstanden und treten einem diesbezüglichen Magistratsbeschlusse bei. — Die Magistratsvorlage, die Räder, Porgale hinter dem Gerichtsgelände zur weiteren Anlage von Schrebergärten freizugeben, wird nicht genehmigt, vielmehr soll diese Pargale an den Stadt. Angehörigen Vorkriegs zum Bau eines Wohnhauses auf sein Grundstück hin verkauft werden. — Fräulein Agneta Willer will ihr Hausgrundstück in der ul. Kurarska anstoßen. Die Genehmigung hierzu wird ihr unter der Bedingung erteilt, daß sie nach dem nächsten Wohnungsplan später einmal keine Ansprüche an die Stadt für den Anbau stellen darf. — Zur Schaffung eines Raumes für den Handwerksunterricht des Gymnasiums soll nach einem Magistratsbeschlusse im Anbau an das Feuerwehrdepot erfolgen; dieser Raum soll auch der Feuerwehr als Versammlungsort dienen. Die Stadtverordneten genehmigen diese Vorlage und auch die Kosten hierfür in Höhe von 1900 Ljoty. — Der städtische Zuschlag zur Einkommensteuer wurde in derselben Höhe wie im Vorjahre festgesetzt; er beträgt bei einem Einkommen von 1500 bis 24000 Ljoty 4 Prozent, von 24000 bis 88000 Ljoty 4 1/2 Prozent und

Tragödien im ewigen Eis

„S O S ... Italia!“

(5. Fortsetzung.)

Stund doch sogar die Wasserwege, die bis zum Organ Auslands selbst, bis zu seiner Metropole Petersburg, durch den finnischen Meerbusen, führen, im Winter mit Eis bedeckt und dann nicht schiffbar.

So wurde Rußland durch die Natur gezwungen, einen Schiffsstopp zu vollziehen, daß er „eisblutig“ wurde, — den Eisbrecher.

Der seinerzeit berühmte russische Seemann, Admiral Rasowoff, hatte schon lange vor dem Weltkrieg behauptet, daß man mit einem Eisbrecher direkt bis zum Pol gelangen könnte.

Als die Welt alle in Frage kommenden technischen Kräfte zur Rettung der italienischen Expedition mobilisierte, entsandte Rußland... einen Eisbrecher.

Gut ausgerüstet, mit einer Besatzung von 132 Mann, unter Leitung des Polarforschers, Professor Samoilowitsch, mit einem Jagging und Motoren an Bord, trat der Eisbrecher „Kraffin“ am 16. Juni seine Fahrt von Kronstadt aus an und gelangte schon nach 12 Tagen — am 28. Juni — in die Polargegend.

Vorläufig ist die Eisfahrt noch recht dünn und schwach... Doch bald besitzt das Eis eine Stärke von 1—1 1/2 Meter. Der „Kraffin“ geriet es, wie ein Hiebstocker Nasse knack. Doch

je weiter er vordringt — desto dicker wird das Eis und desto größer werden die Eisschollen. Er muß immer mehr Kraft aufwenden... Sein fähigster Weg dacht, wenn er die Eisschollen zer-schneidet, wenn dann der Rumpf die Fahrtrinne vertritt. Doch nicht immer ist der Weg ein so leichter. Manchmal stößt er unterwegs auf so große Eisschollen, daß er nichts anderes tun kann, als diese nach allen Regeln der Kunst angreifen. Oft muß er sogar mehrmals rückwärts laufen, um dann wieder mit Vollkraft gegen die Eisscholle vorzugehen... Furchtbare Poltern und Krachen, wie es in dieser Gegend noch niemals gehört wurde, erschallt die Stille der unendlichen Eismasse. Der harte Kampf kostet ungeheure Anstrengungen. Immer wieder drohen mächtige Eisschollen den Eisbrecher in ihren Fängen zu germaßen; dann kämpft sich der mächtige Leib wie ein Fieberfieber zusammen — er weicht zurück, nimmt einen neuen Anlauf, kämpft, wählt mit immer größerem Kraftaufwand, und doch steht er immer noch seine Fahrt nach Norden fort...

Schließlich kommt es so weit, daß der „Kraffin“ kaum noch 1 1/2 Seemeilen in der Stunde zurücklegt. Damals schrieb Professor Samoilowitsch in sein Tagebuch: — Ich fürchte nur eins, daß plötzlich die Kraftlinien ausfallen begännen.“

Auch an Bord des Eisbrechers gibt es viel Arbeit. Am meisten wird der Funken beansprucht. Lange Zeit muß man nämlich einfach ins Eis, vielmehr ins „Weiß“, ins sterbende „Weiß“ hinein; man hatte auch nicht die geringsten An-

haltspunkte, wo man die Schiffbrüchigen von der „Italia“ suchen mußte. Endlich erzählt man auch zufällig aufgefangenen Funkprüfungen, daß Nobils gerettet ist und damit zugleich den genauen Standort seines Lagers, wo die übrigen Schiffbrüchigen zurückgeblieben sind. Gleich darauf aber wird ein neuer Funkpruch aufgefangen, der auf alle niedersinkender wirkt:

„Aussehen ist verschollen!“... Tragisches Schicksal eines Mannes, der ausgegangen war, seine jüngeren Kameraden zu retten! Jetzt aber kann man darangehen, einen Hilferuf als Raubgänger aufzufinden! Es gilt auf dem Eis eine möglichst ebene Stelle zu finden, von wo aus der Pilot mit seinem Flugzeug aufsteigen kann.

Da passiert ein Unglück! Die Strapazen des Eiskampfes haben dem „Kraffin“ abel mitgeteilt. „Panzen“ waren an der Tagesordnung. Doch konnte bisher der Schaden an Ort und Stelle immer wieder gutgemacht werden. Jetzt aber ist etwas ganz Schlimmes geschehen: eine Schraubenkassette ist gebrochen! Es ist unmöglich, die Schraube auszuwechseln, solange sich das Schiff im Eis befindet — die Lande wurden von Eisschollen gerammt werden.

Man muß abwarten, bis sich das Eis ein wenig lichtet — und das kann lange dauern! Und gerade jetzt muß die noch gefahren mit Ungeduld erwartete Nachricht von der „Italia“ kommen, die den genauen Standort der Gruppe signalisiert angibt. Die Schiffbrüchigen befinden sich demnach nur wenige Meilen vom Standort des „Kraffin“ entfernt!...

(Fortsetzung folgt.)

über 88000 Hlotz 5 Prozent. — Der Vertragsschluss mit der Eisenbahn zur Entnahme von Wasser aus dem städtischen Wasserwerk wird genehmigt und zur Aufschaffung eines Wassermeßers für diese Stelle 800 Hlotz bewilligt. — Durch die Sejmowahlen entstandene Kosten für Schreibhilfe für in Höhe von ca. 100 Hlotz werden genehmigt. — Kenntnis genommen wurde von einem Schreiben der Eisenbahndirektion auf eine städtische Interpellation hin betr. Sonntagsfahrten nach Litwa, Wisla pp. Wie wir bereits berichteten, lautet dieses Antwortschreiben dahin, daß solche Karten hier deshalb nicht ausgeben werden, weil sie 1. St., als sie hier zu haben waren, so gut wie garnicht verlangt worden sind. — Zum Aufstellen von 120 neuen Straßen im städtischen Bezirk sind zwei Hilfskräfte engagiert worden. Dadurch und auch durch die Aufschaffung von Materialien hierzu werden 600 Hlotz benötigt, die nach einer Magistratsvorlage angefordert werden. Die Stadtverordneten genehmigen diese Summe und äußern daran die Bedingung, daß in Zukunft solche und ähnliche Arbeiten an Unternehmern ausgeschrieben werden sollen, wodurch die Stadt bedeutend billiger fahren wird. — Genehmigt werden auch die Kosten zur Erweiterung des elektrischen Lichtnetzes nach der ul. Marii im Rieschowka-Stadtteil. — Einige Lohnaufbesserungen der Arbeitern im städt. Elektricitätswerk wurden nach dem Magistratsbeschluss erledigt. — Zum Schluss der Sitzung wurde den Stadtverordneten davon Kenntnis gegeben, daß Herr Stadtmagister Paul Spina sein Amt als Rathherr unserer Stadt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat. — Da die Befristung des vor länger als 1 Jahre und zwar im August d. J. wiedergewählten Abgeordneten Herrn Josef Wrobel immer noch aussteht und der Magistrat inzwischen von 6 auf nur 4 Mitglieder sich verringert hat, wird nach einem von mehreren Stadtverordneten der Korrespondenz-Fraktion eingebrachten Antrage beschlossen, in dieser Angelegenheit eine Deputation an die Wojewodschaft zu entsenden. Dieser Deputation gehören an der Bürgermeister, der Stadtverordnetenvorsteher und der Stadtverordnete Bonk.

§ (Bahnan Rybnik—Sohran—Plesz.) Die Arbeiten an der neuen Bahnlinie schreiten rüstig vorwärts. In Sohran ist vor einigen Tagen der neue Güterschuppen eingeweiht worden, der etwa 150 Meter vom Stationsgebäude entfernt liegt und einen anderen und geräumigeren Eindruck macht. Er ist auch bedeutend geräumiger als der alte bereits abgebrochene Güterschuppen. Der durch den Abbruch gewonnene Platz soll zur Erweiterung des Stationsgebäudes dienen. Auch die beiden neuen Stellwerke gegenüber dem Lokomotivschuppen und am Walde gehen ihrer Vollendung entgegen.

§ (Ein Sportfest), veranstaltet von den dritten Sportvereinen zur Erleichterung der Jugend, findet hierorts am Sonnabend und Sonntag, den 21. und 22. d. M. statt. Sonnabend um 8 1/2 Uhr vormittags beginnen auf dem Sportplatz neben der Sokolina leichtathletische Kämpfe im Dreikampf. Sonntag vormittags 9 Uhr ist Ringkampf; von 10—12 Uhr vormittags werden die Kämpfe bei der Sokolina fortgesetzt. Nachmittags 1 1/2 Uhr Ausmarsch nach dem Sportplatz am Stadtwalde; daselbst von 2 1/2 bis 6 Uhr Endkämpfe im 100-Meter-Lauf, Hochball, Korball, sowie großes Fußball-Wettbewerb. Abends 8 Uhr Tanz im Schießhaus.

§ (Das Kino „Casino“) eröffnet seine Pforten im neu renovierten Saale am Sonnabend, Sonntag und Montag, den 21., 22. und 23. d. M. mit einem großen Schlager-Film.

* (Wann werden die Verkehrs-karten abgekempelt?) Mit der Verlängerung der Gültigkeit der Verkehrs-karten für das Jahr 1936 scheint man sich in diesem Jahre Zeit zu lassen. In anderen Jahren hatte man schon in den Monaten Juli und August mit der Verkehrs-kartenabkempfung begonnen, um noch vor Jahreschluss fertig zu werden. Die Abgabe der Verkehrs-karten erfolgte der Reihenfolge nach dem Alphabet, so daß jeder Verkehrs-karteninhaber, sofern er den bestimmten Termin auch innegehalten hatte, rechtzeitig zu seiner neu abgekempften Verkehrs-karte kam. Wir haben bereits September und bis jetzt ist aus den den Behörden noch keine Mitteilung zugegangen, wann die Verkehrs-karten abgekempelt werden sollen. Es ist jedoch möglich, daß die Verkehrs-karten ohne besondere Abkempfung auch für nächsten Jahr Gültigkeit haben werden.

* (Einberufung des Schief. Sejm). Der neu gewählte Schiefische Sejm wird am 24. September zum ersten Male zusammentreten, um den Sejmarschall und die Mitglieder zu den Kommissionen zu wählen. Die erste Sitzung wird der Wojewode im Auftrage des Staatspräsidenten eröffnen.

§ (Diebstahlsdelikt in Nowin.) In den letzten Abendstunden des vergangenen Sonntag ereignete sich in Nowin bei Sohran ein furchtbares Diebstahlsdelikt. Der 22jährige Schlosser Emil Kucera von dort, der beim 2. Flieger-Regiment in Krakau dient, hatte mit der erst 14 1/2 Jahre alten Tochter Anna des Gutsbesizers Franz Wylis in Nowin schon vor seiner Militärzeit ein Liebesverhältnis angeknüpft. In letzter Zeit nun glaubte er Grund zu der Annahme zu haben, daß ihm das Mädchen die versprochene Treue nicht halte, zumal sich ein anderer Liebhaber bei ihr eingefunden hatte. Er beschloß sich daher einen Urlaubsschein und kam am Sonntag unerhofft nach Hause. Hier überredete er seine Geliebte um 10 Uhr abends, ihn noch bei einem Spaziergang zu begleiten. Einige hundert Meter von bewohnten Häusern entfernt kam es zwischen den beiden jungen Leuten zu einer erregten Eifersuchtszene, in deren Verlauf Kucera aus einer alten Mantelpolze 2 Schüsse auf die Wylis abgab, von denen einer das Herz traf und den sofortigen Tod des jungen Mädchens herbeiführte. Nachdem schon sich Kucera selbst zweimal in den Leib und blosig zunächst schwerverletzt an Ort und Stelle fiel. Als er wieder zu sich kam, schleppte er sich in das nächstgelegene Haus und verlangte dort von den ersetzten Bewohnern Wasser. Als man sah, daß er fast blutete, gab er an, daß ihn seine Geliebte angeschossen und sie sich daranhin selbst erschossen habe. Nachdem die Polizei von dem furchtbaren Verfall benachrichtigt worden war, schickte man den schwerverletzten Soldaten ins Krankenhaus nach Sohran; es ist möglich, daß er am Leben erhalten bleibt. Die Bluttat hat in Nowin und Umgegend die größte Bestürzung hervorgerufen, zumal erst im Januar d. J. sich ein ähnlicher Vorgang dort ereignete, wobei ein Bruder des andern erschoss. — Die Beerdigung des erschossenen jungen Mädchens fand am Donnerstag unter großer Teilnahme statt.

§ (Der Pawlowiger Mörder festgenommen.) Wie wir bereits berichteten, gelang es der Polizei, den Mörder, der in der Nacht zum 7. d. M. bei einem Einbruch in die Wohnung des Schmiedes Wylis in Pawlowitz ein Dienstmädchen erschoss und ein zweites durch Schüsse verwundet hatte, festzunehmen. Er heißt Blasznik und stammt aus Jablonec bei Strumien. Die verwundete Waise hat ihn bei der Gegenüberstellung alsbald wiedererkannt. Blasznik, der in das hiesige Gefängnis eingeliefert wurde, ist ein bekannter Einbrecher, auf den die Polizei in Strumien bald nach der Tat in Pawlowitz ihr Augenmerk lenkte. Bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Hausdurchsuchung sind dort Sachen und Werkzeuge vorgefunden worden, die er bei Einbrüchen bei Brandstiftung in Pawlowitz und auch in Stände Anfang April d. J. erbeutet hatte.

§ (Zerbrechen der Wohnungseinbruch.) Wie der 51 Jahre alte Mann von hier, der am Mittwoch voriger Woche in einem Leiche hier seinem Leben durch Ertrinken ein Ende bereiten wollte, der Polizei anzeigte, sind ihm aus seiner Wohnung, zu der er allerdings den Schlüssel fassen ließ, aus einer Schublade 800 Zl. Bargeld sowie Bettwäsche und Kleidungsstücke im Werte von 200 Zl. gestohlen worden.

§ (500 Hlotz gestohlen.) Die Frau Regina Weisler aus Sohran begab sich am Mittwoch, als sie in Rattowitz weilte, in die dortige Marienkirche. Als sie die Kirche wieder verlassen wollte, bemerkte sie zu ihrem Schreck, daß ihr Handtäschchen, das sie neben sich gelegt hatte, mit ca. 500 Hlotz Inhalt verschwunden war. Es wird angenommen, daß eine Bettlerin, die sich in der Kirche befand, die Spitzbabin ist.

* (50000 Hlotz für Brückenbanten.) In den nächsten Tagen wird mit dem Aufbau einer Brückenbrücke der Orzele und einer Holzbrücke bei Sohran über die Wisla begonnen. Bauherr ist der Pfarrer Kreisbauinsp. Die Kostenanschläge für die beiden Brücken belaufen sich auf 80000 Hlotz. — Außerdem wird die Brücke am Danzowverbindungsweg zwischen den Ortschaften Miskau und Byrse in Ordnung gebracht. Der genaue Termin über die Weggelasse wird noch bekanntgegeben.

* (Die Zwangsverwaltung der Pleszischen Güter) soll wie gerüchelt wird, noch in Laufe dieses Jahres etappenmäßig aufgegeben werden. Diese Gerüchte sind darauf zurückzuführen, daß am 20. August die Zwangsverwaltung über das Schloß in Byk und am 3. September auch über das Jagdschloß in Promnitz aufgehoben wurde. In nächster Zeit sollen verschiedene andere Objekte, die bisher der Zwangsverwaltung nichts einbringen und die sehr unterhaltungsbedürftig sind, von der Zwangsverwaltung befreit werden.

* (Obzeit.) Den Kindern und nicht minder den Vegetariern bleibt jetzt der Weizen, wenn man so sagen darf: die Obzeit hat ihren Höhepunkt erreicht! Dem heilkräftigen und erfrischenden Weizenbrot folgen in sich überhebender Folge die prächtigen Baumfrüchte: Pflaumen, Birnen und Äpfel in den wunderbaren Farben und Geschmacksformen. Es ist nicht zu leugnen, daß die fast verloren gegangene Bedeutung des Obzeits für unsere Ernährung wieder lebendig wird. Die moderne Ernährungstheorie besonders jene, die den überwiegenden Fleischgenuss verwirft und der gemäßigten Kost — Fleisch, Gemüse, Obst und Getreidefrüchte — das einnehmende Recht zuspricht, hat dieser Erkenntnis die Wege gebahnt. Hat auch das Obst keinen eigentlichen Nährwert, so ist es doch von unermesslicher hygienischer Bedeutung. Es enthält ja bis zu 90 Prozent Wasser. Aber was für Wasser! In den glänzenden Sonnenstrahlen desillustriert, von einer Reinheit und Frische sondergleichen! Die übrigen Bestandteile: Zucker, Säuren und Salze sind es vornehmlich, die einen so großen Einfluss auf die Verdauungsorgane ausüben. Allein genossen, versteht das Obst diese Wirkung teilweise; man esse dazu reich Brot. Und man genosse mit Weizenbrot: kein unersetzliches Obst, keine ungewöhnlichen Früchte, keine Schalen und Kerne! Älteren Personen bekommen die reifen und saftigen Früchte gewöhnlich nicht so gut wie der Jugend. In gesuchtem oder gedörretem Zustande gewinnt das Obst an Verdaulichkeit, und die fürorgliche Hausfrau ist schon seit längerem damit beschäftigt, ihre Obstgärten und Steinobstgärten allmählich mit den leckeren Früchten zu füllen, um im Winter Vorräte zu haben.

* (Radierter Bandit überfällt Straßenbahn.) In Stenianowitz spielte sich in den Abendstunden ein Raubüberfall ab, der hart an Wildheit erinnert. In einer Kurve an der Rattowitzer Straße sprang ein Mann, der eine schwarze Jacke vor dem Gesicht trug, auf die hintere Plattform eines Straßenbahnwagens. Mit einer Pistole bedrohte er den Kassierer und die Fahrgäste und verlangte von dem Kassierer die Herausgabe des Geldes. Der Kassierer verweigerte jedoch nicht die Geldübergabe, er sprang in das Innere des Wagens, verschloß die Tür und gab dem Wagenführer das Signal zum Halten. Der Wagenführer brachte den Wagen auch sofort zum Stehen, sprang auf die Straße und rief nach der Polizei. Der Bandit verließ daraufhin den Straßenbahnwagen und verschwand in der Dunkelheit.

* (Furchtbarer Mord in Schoppin.) In Schoppin ereignete sich in der Nacht zum Montag ein graufiger Mord. An der Eisenbahnstrecke Schoppin—Sohnowitz fanden Eisenbahner eine Leiche, die entseelt verstreut war. Der Tote lag in einer Blinde und wies furchtbare Verletzungen auf. Um ihn herum sah man blutbesetzte Steine. Es wird angenommen, daß der Ermordete, der 17jährige Alois Giesig als Bismarckstraße, bei einer Schlägerei zuerst schwer mißhandelt und dann mit Steinen solange beworfen wurde, bis er leblos zusammenbrach.

* (Die Arbeiter fordern Arbeitszeitverkürzung.) In Rattowitz fand eine Besprechung der Vertreter des Arbeitgeberverbandes mit den Vertretern der Arbeiterverbände statt, in der man sich mit der Forderung der Arbeitszeitverkürzung auf Forderung der Arbeitszeit in der oberberdischen Schwerindustrie von acht auf sechs Stunden befaßte. Die Arbeiterverbände begründeten diese Forderung damit, daß die Kürzung der Arbeitszeit die einzige erfolgversprechende Maßnahme sei, um die große Arbeitslosigkeit in Oberschlesien zu beseitigen. Sofort nach dieser Besprechung mit den Arbeitgebern traten die Vertreter der Arbeiterverbände zu einer gesonderten Besprechung zusammen, in der beschlossen wurde, dem am kommenden Sonntag in Rattowitz stattfindenden Betriebsrätekonferenz der oberberdischen Schwerindustrie einen Antrag zu unterbreiten, die Forderung der Arbeitszeitverkürzung auf Arbeitszeitverkürzung durch einen Generalkreis in der oberberdischen Schwerindustrie zu unterstützen. Als Beginn des Generalkreises wurde der 30. September vorgeschlagen.

In Zusammenhang mit dieser Angelegenheit ist am Donnerstag früh Hauptarbeitsinspektor Klotz in Rattowitz eingetroffen, um mit den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu verhandeln.

* (90 Bienenstöcke umgekommen.) In der Nacht zum Donnerstag brach in der Bienenstadt des Besitzers Pignert in G o s t u (Kreis Byk) ein Brand aus. 90 Bienenstöcke kamen in den Flammen um. Der Sachschaden wird mit 7000 Hlotz angegeben. Das Feuer breitete sich in dem Gebäude, in dem 100 Bienenstöcke standen, sehr schnell aus. Nach den vorläufigen Ermittlungen liegt Brandstiftung vor.

Hierdurch gebe ich bekannt, dass ich im Hause
Szeptyckiego 8, Żory einen
Damen- und Herren-Friseur-Salon
 eröffnet habe.
 Ich werde bestrebt sein, eine geehrte Kundschaft sauber und reell zu
 bedienen und bitte um gütigen Zuspruch.
Jan Kuczera.

Haushaltungsschule Rybnik.

Am 1. Oktober 1935 wird die Haushaltungsschule am Deutschen Gymnasium in Rybnik eröffnet. Dauer des Kurses 3 Monate. Melden können sich noch schulentlassene Mädchen, spätestens bis 23. September, beim Deutschen Volksbund in Rybnik (Gimnazjalna 31), woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird. Da die Anzahl der Kurssteilnehmer beschränkt ist, wird rechtzeitige Meldung dringend empfohlen. Anmeldungen für Sohrau nimmt Herr Siegfried Rudzki entgegen.

Die diesj. Herbstfahrt des VdK.

Anmeldungen für die Fahrt nach Trebnitz, Breslau u. Wartha werden nur noch in dieser Woche bei gleichzeitiger Entrichtung der Teilnehmergebühr entgegengenommen und zwar von den Ortsgruppenvorsitzenden oder deren Beauftragten oder direkt vom Verbandsbüro, Katowice, ul. Powstańców 43, Telefon 31631. Die notwendigen Formulare sind bei allen Ortsgruppenvorsitzenden zu haben.

Drucksachen aller Art

fertigt schnellstens an

Buchdruckerei P. Hunold

Unsere Postabonnenten

bitten wir, das Abonnement auf das Stadtblatt für das 4. Vierteljahr 1935 bei den Briefträgern und Postanstalten rechtzeitig erneuern zu wollen. Der Briefträger wird dieserhalb mit der Postquittung bei unseren Bezieher in diesen Tagen versprechen. Wir bitten, uns durch rechtzeitiges Abonnement auch weiterhin die Treue zu halten und neue Bezieher für unser Blatt zu werben.

Verlag und Expedition des
Sohrauer Stadtblattes

KINO CASINO

Na otwarcie sezonu kinowego
100% film dźwiękowy
 w mowie polskiej p. t.

Śluby ułańskie

z udziałem najwybitniejszych
 artystów polskich

Początek: w sobotę o 8,
 w niedzielę o 4, 6 i 8,
 w poniedziałek o 8.

Jasnowidz

(Hellscher)

przyjechał na kilka dni światowej sławy
 który każdemu mówi przeszłość
 i przyszłość z ręki i z pióra.
 Przyjmuje osobicie cały dzień
 w Hotelu „pod Począł”.

Mein auf der ul. Szeroka gelegenes

Hausgrundstück

steht zu einem billigen Preise zum Verkauf.
 Interessenten wollen sich wenden an
Frau Viktoria Mucha
 in Łaziska Górne.

Mehrere Völker Bienen

sind billig abzugeben.
 Wo? sagt die Exped. dies. Bl.

2 Stuben, Küche, Entree

sind vom 1. Oktober ab zu vermieten.
Józef Kupka
 ul. Mikołowska 19.

Gebetbücher

in deutscher oder
 polnischer Sprache
 in besten Einbänden zu
 billigen Preisen.

P. HUNOLD / SOHRAU
 BUCH- U. PAPIERHANDLUNG

Evang. Kirchengemeinde

Sonntag, den 22. September 1935
 9 Uhr vorm. 1 Deutscher Gottesdienst.

• (Daher prüfen!) Noch bevor der Winter kommt, empfiehlt es sich, Schäden an Dächern und Böden in Ordnung bringen zu lassen. Denn kommen die Herbst- und Winterstürme, so wird aus einem kleinen Schaden, der sich schnell hätte reparieren lassen, leicht ein großer. Auch die Keller als Vorratsräume von Früchten und Pflanzen erfordern jetzt unsere Aufmerksamkeit, sind zu lüften und häufig durchzugehen.

• (Die deutschen Devisenvorschriften für den Reiseverkehr nach Deutschland.) Es sind verschiedentlich Gerüchte verbreitet, dass Ausländer sich bei Reisen nach Deutschland durch Unkenntnis der deutschen Devisenvorschriften leicht eines Devisenvergehens schuldig machen könnten. Demgegenüber ist festzustellen, dass die nach Deutschland reisenden Ausländer lediglich folgende zwei Bestimmungen zu beachten haben: 1. Wer die bei der Einreise nach Deutschland mitgeführten in- oder ausländischen Zahlungsmittel bei der Weiterreise ungehindert wieder mitnehmen will, lässt sich bei der Einreise von der deutschen Zollstelle eine „Grenzbeihilfeneinlage“ anstellen, in der die mitgeführten Zahlungsmittel vermerkt werden. Diese Zahlungsmittel können ohne Genehmigung wieder ins Ausland gebracht werden. Das Gleiche gilt für Zahlungsmittel, die einem Ausländer während seines Aufenthaltes in Deutschland aus dem Ausland überlassen worden sind, wenn der Ausländer sich durch das inländische Kreditinstitut, durch deren Vermittlung die Auszahlung erfolgt, eine „Auszahlungsbefreiung“ hat anstellen lassen. 2. Jeder ausländische Reisende erhält bereits im Ausland bei dem Generalkonsulat oder bei der deutschen Botschaft in der Heimat eine „Auszahlungsbefreiung“, welche die Abhebung von Reichsmarkbeträgen bis zur Abreise aus Deutschland aufzuheben, um erforderlichenfalls nachweisen zu können, dass die Beträge nur für Reisezwecke Verwendung gefunden haben.

• (Kohlenbruch auf Oboerschliffen.) Auf dem Oboerschliffen der Starborkergrube in Chorzow gingen infolge eines Erdbebens große Kohlenmassen nieder, durch die der Bergmann Johann Smożdy erschlagen wurde. — Ein ähnlicher Unfall ereignete sich auf der Wozgrube in Wiatkow. Im Nordschacht stürzte ein Arbeiter, an dem fünf Bergleute beschäftigt waren, in sich zusammen. Während sich drei Arbeiter noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, wurden zwei erschlagen. Die Leichen nach kurzer Zeit freigelegt werden. Die Verunglückten wurden mit schweren Knochenbrüchen dem Bazarit zugeführt.

Rybnik, 18. September. Die Freiwillige Feuerwehr in Rybnik blüht in diesem Jahre auf

ihre 60jährige Bestehen zurück. Aus diesem Anlass finden am kommenden Sonntag und Montag, den 21. und 22. d. M., in Rybnik besondere Feierlichkeiten statt. An der Jubelfeier beteiligen sich mehrere auswärtige Wehren.

Rattow, 17. September. Fast im Zentrum von Rattow erhebt sich der neue Bau der Rattowier Großmarkthalle. Von der Schlossstraße aus erblickt man bereits das rote Stahlgerüst, dessen wellenförmige Bögen den neuesten Konstruktionsarten entsprechen. Bauarbeiter haben, bevor die Säulen an der Markthalle emporsteigen, ähnliche Säulen in Deutschland abholt, und nach deren Anker wird auch die Rattowier Markthalle gebaut. Mit der Inbetriebnahme der Halle wird der Rattowier Markthandel grundlegenden Änderungen erfahren. Gewohnt sei, dass diese Markthalle die größte dieser Art in Polen sein wird. Auch der Bau der neuen Fabrik für Fleischprodukte im Stadtischen Schlachthof schreitet rasant vorwärts. Bisher fehlte in Polen eine ähnliche Anlage, die imstande ist Fleischkonserve im Großbetrieb herzustellen. Dieser Mangel machte sich umso empfindlicher bemerkbar, als Polen bei seiner starken Wirtschaft auf die Verfeinerung von Fleischkonserve geradezu angewiesen ist. Die neue Fabrik wird die Konserve nach modernen Verfahren herstellen, so dass sich ihre Exporteure wahrscheinlich bald ein breites Absatzgebiet im Ausland erobern werden. Somit wird Rattow in Zukunft auch im Fleischexport eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen. Außerdem wird sich durch die Verfeinerung der Wirtschaftlichkeit des Rattowier Schlachthofes erhöhen.

W e r m i t t e l.

Zum 100. Male über dem Ozean.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Mittwoch nachmittag von seiner 12. diesjährigen Seidamerikafahrt und damit gleichzeitig von seiner 100. Ozeanüberquerung nach Friedrichshafen zurückgekehrt und um 1.40 Uhr auf dem Festgelände glatt gelandet.

Reichspostminister Preißner von Elm-Nachbach hat der deutschen Zeppelin-Reederei in Friedrichshafen zur Vollendung dieser 100. Ozeanfahrt Anerkennung und seinen Glückwunsch ausgesprochen.

Das Gordon-Bennett-Memorial

der Fußballwelt wurde am Sonntag auf dem Warschauer Flapstad gefeiert. Bei sonnigem Herbstwetter wurden in Anwesenheit des polnischen Staatspräsidenten und zahlreicher Vertreter der Regierung von 16 Uhr ab alle 18 gemeldeten Mannschaften, darunter auch die beiden deutschen „Alte Hildebrandt“, „Erich Ditt“, und „Deutschland“ in kurzen Abständen gefeiert, wobei die deutschen Mannschaften 8, 9 und 12 hatten. Bei möglichem Schiedsrichtern trafen die großen Kräfte in Richtung Venedig an ihrem Platz im Ungewissen davon.

Warschau, 19. September. Nach dem beim Polnischen Aeroklub in Warschau am Mittwoch Mittags eingetroffenen Meldungen der Teilnehmer am Gordon-Bennett-Memorial hat Polen den Gordon-Bennett-Pokal zum dritten Mal und damit endgültig erworben. Die ersten fünf Plätze haben nach dem heutigen Ergebnis der Nachprüfungen drei polnische Mannschaften, ein belgischer und ein deutscher Team gefasst.

Zwei Fußball-Länderkämpfe

fanden am Sonntag auf Antrag. Beide endeten mit einem deutschen Sieg. Gegen Polen spielte die deutsche Nationalmannschaft in Warschau mit 1:0, während der Sieg gegen Estland in Estlin mit 5:0 bedeutend höher ausfiel.

Deutschlands Triumph in Paris.

Paris, 15. September. Mit kaum zu überbietender Niedergerndheit gewann die deutsche Nationalmannschaft am Sonntag in Paris den 10. Leichtathletik-Länderkampf mit Frankreich. In allen 15 Wettbewerben gab es deutsche Siege. Nicht weniger als siebenmal erbeuten in den Einzelwettbewerben sogar beide deutschen Vertreter den ersten Platz. Noch niemals zuvor sind Frankreichs Leichtathleten so überlegen geschlagen worden.

12 Personen in einem Strohdach verbrannt.

Am Mittwoch-Ochran wird gemeldet: Auf einem Strohdach in Hradec geriet in der Nacht zum Mittwoch ein Strohdach, der gegen 10 Uhr Strohdach ausbrach, in Brand. Nachdem der Strohdach niedergebrannt war, fand man in den Asche die Leiche von 12 Personen, deren Identität nicht festgestellt werden konnte. Es handelt sich offenbar um Handwerker oder Arbeiter, die trotz aller Warnungen in dem Strohdach übernachtet hatten.

1100 Gebäude durch Brand zerstört.

Tokio, 14. September. In der am der Vorstadt des Japan gelegenen Stadt Mitaka wurde durch ein gewaltiges Feuer die Hauptverkehrsstraße, in der sich ein Bankhaus, die Sparkasse, die Polizeidirektion, ein Theater und das Polizeipräsidium befinden, völlig zerstört. Das Feuer konnte noch nicht gelöscht werden. In der Hauptstraße wurde der Verkehr vollständig in Mitleidenhaft gezogen. 60 Personen wurden bei dem Brand verletzt. Insgesamt wurden 1100 Gebäude zerstört, darunter eine Schule, ein Krankenhaus, eine Kaserne und das Postgebäude.

Explosion im Grubenrollen.

Bomben, 13. September. In dem Nord-Gawber-Bergbau bei Barnsley ereignete sich am Donnerstagabend eine schwere Explosion. 16 Bergleute wurden getötet und neun sehr schwer verletzt.

Amerikanisches Verkehrsflugzeug abgefeuert.

Bomben, 14. September. Wie aus Panama gemeldet wird, ist Freitag ein amerikanisches Verkehrsflugzeug etwa 50 Meilen von der Stadt Panama entfernt abgefeuert und explodiert. Die acht Insassen wurden getötet.

Leichenfindung im Schlachthaus.

Im städtischen Krankenhaus in Krottsch wurde zur Sektion die Leiche der verstorbenen Frau Katharina Lorenz, die in einem Dorf an der deutsch-polnischen Grenze aufgefunden wurde, eingeliefert. Die Sektion konnte jedoch nicht stattfinden, weil die Krankenhausverwaltung sich auf den übernatürlichen Standpunkt stellte, dass nur Bürger aus Krottsch ins Krankenhaus aufgenommen werden können. Da im Kreise Krottsch kein anderes Krankenhaus vorhanden ist, musste die Leichenfindung im Schlachthof in Jbany vorgenommen werden. Die Leiche wurde im Garten eines Ställenstalles in Jbany vergraben. Die Leiche wurde am 17. d. M. in der Leichenkammer beigesetzt.

Die inoffiziellen abgeklärten polizeilichen Ermittlungen ergaben, dass der Vater des jugendlichen Mordes mit der Frau mehrere Beziehungen unterhielt und der Junge die Leiche, die einer späteren Zeit aus dem Dorf verdrängt zu werden. Er gab die Frau an einer Ansprache im Garten ein, wo er sie mit einer Axt niederschlug und nachher vergiftete.

Lebhaftes Allee.

„Vater, was ist eine Konfession?“
 „Auf einer Konfession wird etwas beschloffen.“
 „Vater?“
 „Wo die nächste Konfession stattfinden soll.“

Unvergesslich.

„Deinen Apfel teilst du mit deiner Schwester, Fritz! Aber die Schale mitessen, die ist das Beste!“
 „Dann werde ich meiner Schwester die Schale geben!“

Romisch.

„Woher hat eigentlich Opa die rote Nase?“
 „Er trinkt sehr viel Wein.“
 „Aber er sagt doch — er trinkt Rotwein!“